

# Laurentiusbrief

März - April - Mai 2020



Evangelische Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach



Begrüßung.....3  
Freud und Leid.....5  
Kinderseite – Kindertreff.....6  
Kinderseite – Gartenkinder.....7  
Aus der Kita.....8  
Wenn alle Brunnlein fließen.....9  
Rückblick.....10  
Konfirmation.....12  
Verteilung des Laurentiusbriefes.....13  
Konfirmation vor 50 Jahren.....14  
Konfirmation 1945.....16  
Konfijahrgang 2019/20.....17  
Gottesdienste und Veranstaltungen.....21  
Gruppen und Kreise.....23  
Adressen und Informationen.....24



Bitte beachten Sie die Information auf Seite 13!



Liebe Leserin, lieber Leser,

ich erinnere mich noch sehr gut an meinen Konfirmationsanzug: Meine Eltern waren der Meinung, der dunkelbraune Anzug von meinem Opa täte es auch und für den Abschlussball bräuchte ich dann eh einen neuen. Zum Trost durfte ich drunter ein oranges Hemd mit einer orange-lila gemusterten Paisley-Krawatte tragen – wir waren ja schließlich in den 70ern! Ich war der Einzige nicht im schwarzen Anzug. Es war so peinlich. Zum Abschlussball wurde es dann übrigens ein dunkelblauer Samt(!)anzug mit dunkelroter Fliege. (Meine Abschlussball-Dame kennen Sie auch, aber das gehört jetzt nicht hierher!) Aber: Ich war jetzt kein Kind mehr, sondern zählte als Jugendlicher und das ist, so glaube ich, bis heute die stärkste Motivation.



Woran erinnern Sie sich als erstes, wenn Sie an Ihre Konfirmation denken? Die Freizeit? Das Auswendiglernen? Die erste Konfirmandenliebe? Den Pfarrer? Den endlosen Konfirmationsgottesdienst? Die Feier? Den ersten Rausch? Die Geschenke? (Neben einigen Karl-May-Büchern, Herrentaschentüchern etc. war das größte Geschenk eine Armbanduhr von meinem Opa, Zifferblatt passend zum Anzug, nicht wasserfest, wie sich bald herausstellte.)

Gleich, was es ist – fast alles ist heute anders. Bei mir wurde damals noch nicht einmal diskutiert, ob ich denn konfirmiert werden wolle. Das war einfach so. Alle machten es. Heute ist es eine Entscheidung und keine Selbstverständlichkeit mehr. In manchen Familien wird den Jugendlichen sogar freigestellt, ob sie ein großes Familienfest zum 14. Geburtstag möchten oder doch die Konfirmation mit öffentlicher Feier. Manchmal bedeutet die Entscheidung zur Konfirmation ja auch die Entscheidung zu Taufe. Die aus mancherlei Gründen noch nicht stattgefunden hat.

Zum Thema ‚Geschenke‘ möchte ich hier eine Lanze für die Jugendlichen brechen: Es wäre ja auch seltsam, wenn sie sich nicht darauf freuen würden und schon lange vorher rechnen würden, was zu erwarten ist. Warum sollten sie da anders sein als Erwachsene. Aber ich



halte es für eine Unterstellung, dass sie sich nur wegen der Geschenke konfirmieren lassen. Das ist ein wichtiger Punkt. Aber nicht der einzige. Jugendliche denken schon sehr genau über ihr Leben nach und über Gott und die Welt. Und sie (oder sagen wir viele von ihnen) erwarten Antworten. Ehrliche Antworten und Positionen.

„Konfi“ läuft heute sehr viel anders ab, als Sie es noch kannten. Ich nenne es auch nicht mehr ‚Unterricht‘ (hört sich an wie Schule), sondern Konfi-Kurs. Ein wenig davon werden Sie in dieser Ausgabe lesen können. Glauben kann man nicht ‚beibringen‘. Aber man kann miteinander darüber sprechen, den eigenen Standort bestimmen, andere Meinungen kennenlernen und es herausfinden, was das alles mit dem eigenen Leben zu tun hat.

Eigentlich sollten wir ja alle immer Konfirmanden bleiben. ‚Im Glauben zu befestigende‘ eben. Erinnern Sie sich?

Eine gute Lesezeit mit diesem Heft wünscht Ihnen

Ihr Pfr. Thomas Worch

**Jesu geh voran auf der Lebensbahn**

*Herrn Pfr. Lückler*  
*geboren am 28. November 1908 zu ...*  
*getauft am 25. Dezember 1914 zu ...*  
 ist am 1. April 1928 in der evangelisch-lutherischen Kirche zu ...  
 zum ersten Male das Abendmahl des Herrn ...  
 E. Ugeil 1928

**Zur Erinnerung an die Konfirmation**

Verlag: Der Pater Döcker, Hamburg 10.

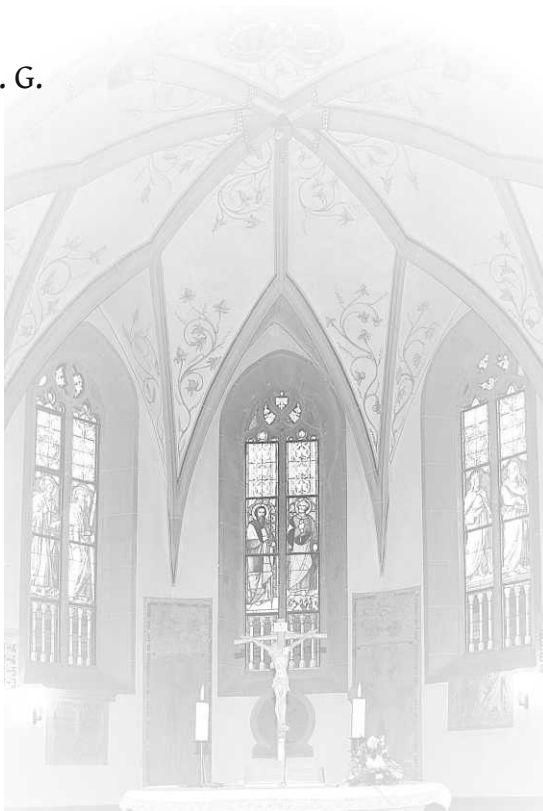


## Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zur Taufe

Joscha D.  
Luca Fynn J.  
Alia Maria W.

## Wir nahmen Abschied und befehlen dem Segen Gottes

Elfriede P. geb. A.	81 Jahre
Maria H. geb. M.	85 Jahre
Frieda K. geb. W.	86 Jahre
Marie V. geb. Z.	82 Jahre
Helmut M.	79 Jahre
Rudolf K.	89 Jahre
Lina R. geb. G.	92 Jahre





## **Der Kindertreff**

im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde in Fränkisch-Crumbach geht mit neuem (und auch altem) Team weiter.

Im Team sind: Maren, Christine, Katja, Claudia und Robin.

Mein Name ist Maren Schubert und ich bin 28 Jahre alt. Ich habe früher den Kindergottesdienst mitgeleitet. Ihr kennt mich vielleicht auch von verschiedenen Familiengottesdiensten, dem Florianstag und dem Erntedankfest.

Von Anfang an gestalte ich den Kindertreff und das Krippenspiel mit.

Hallo, mein Name ist Christine Warmbold. Ich bin 37 Jahre alt und habe zwei tolle Kinder. Ich leite den Kinderchor und freue mich, jetzt auch im Kindertreff und Krippenspiel dabei zu sein.



Mein Name ist Katja Lieb, ich bin 35 Jahre alt und Mutter einer sechsjährigen Tochter und eines zweijährigen Sohns.

Ihr kennt mich vielleicht vom Kindergarten, da beide Kinder in unseren Kindergarten gehen.

Hallo mein Name ist Claudia Fiebelkorn, ich bin 45 Jahre alt und Mutter einer achtjährigen Tochter. Seit vier Jahren bin ich nun schon im Team des Kindertreffs und des Krippenspiels.

Mein Name ist Robin Haller. Ich bin 12 Jahre alt, habe 2 Schwestern und bin in der 6. Klasse am Gymnasium. Beim Kindertreff war ich seit Beginn dabei und möchte jetzt gerne mit meinen Ideen das Team vom Kindertreff unterstützen.

Der Kindertreff ist für uns alle ein Herzensprojekt und wir freuen uns auf euer Kommen.

***Ab März gibt es einmal monatlich  
freitags von 16:30-17:30 Uhr den Kindertreff.***

***Hier erwartet dich Spiel & Spaß, Singen, Kreativität und Action.***

Kindertreff Termine:

20.03., 03.04., 08.05., 19.06., 03.07., 28.08. und 25.09.



Liebe Kinder, liebe Eltern!

Beim Blick aus dem Fenster ist es an diesem trüben Wintertag noch nicht vorstellbar - es dauert nun aber gar nicht mehr lange, bis die Sonne genug Kraft hat, um Pflanzen, Gräser, Blumen wachsen zu lassen.



Ein kleines Wunder, das sich immer wieder neu ereignet.

Wir möchten gerne auch in diesem Jahr mit Euch unseren kleinen Acker bestellen, um gemeinsam in der Erde zu graben, zu säen und pflanzen, gießen und jäten und am Ende auch zu ernten.

Hierzu sind alle Kinder ab dem Vorschulalter, also ab etwa 6 Jahren, eingeladen.

***Die GartenKinder treffen sich am Freitag, 27.03. von 15:30 bis 17:00 Uhr direkt an unserem Platz gegenüber der Stegmühle.***

Die nächsten Treffen finden statt am 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 24. Juli, 21. August und 18. September. Bitte zieht Euch „arbeits-“ wetterfest an!

Um besser planen zu können erbitten wir eine kurze Rückmeldung über eine der unten aufgeführten Mailadressen.

Wir freuen uns auf ein erlebnisreiches Gartenjahr mit Euch!

Herzliche Grüße

Mareike Bokler,

Claudia Fiebelkorn,

Silke und Klaus Schürger,

[mareike.bokler@gmail.com](mailto:mareike.bokler@gmail.com)

[erbse112@web.de](mailto:erbse112@web.de)

[silke79.hoffmann@t-online.de](mailto:silke79.hoffmann@t-online.de)





## Waldkinder pflanzen Beerensträucher



Am Montag, dem 18.11.2019, wurden im Namen des Obst- und Gartenbauvereins in Fränkisch-Crumbach durch Kerstin Pahlke und der Waldgruppe „Eichhörnchen“ des ev. Kindergartens vier Johannisbeersträucher an der Schutzhütte eingepflanzt. Wir bedanken uns recht herzlich für die Spende beim Obst- und Gartenbauverein und freuen uns auf die Ernte im nächsten Jahr!

### Liebe Gemeinde Fränkisch-Crumbach,

zuerst möchte ich mich recht herzlich für den freundlichen Empfang in Fränkisch-Crumbach und vor allen in der Kindertagesstätte bedanken. Sie alle haben mir den Einstieg in meine neue Aufgabe als Leitung der Kindertagesstätte erleichtert. Nach knapp fünf Monaten haben ich mich gut in den Kindergartenalltag eingelebt, nette Familien und Kinder kennengelernt und sehr freundliche Mitarbeiterinnen im Team schätzen gelernt. Ich freue mich, dass ich hier sein darf und bin auf die nächsten Jahre in der Kita gespannt.

Es hat sich einiges Neues in der Kindertagesstätte ereignet. Nicht nur mit meiner neuen Position als Kita-Leitung, sondern auch der Trägerwechsel seit dem 1. Januar 2020. Der Träger der Evangelischen Kindertagesstätte wechselte von der Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach in die Verantwortlichkeit des Evangelischen Dekanats Vorderer Odenwald/Gemeindeübergreifende Trägerschaft (GüT). Für die Eltern und Kinder hat sich nichts verändert. Die Veränderungen betreffen überwiegend die administrativen Angelegenheiten der Kita. Die Geschäftsführung hat Frau Angelika Fietz, mit der Sachbearbeiterin Dr. Andrea Görldt, übernommen. Der Wandel ist stetig ein tragender Begriff, so auch in unsere Kita, nichts bleibt stetig gleich. Über die Jahre sind viele Dinge anders geworden, wurden optimiert oder wieder ins Leben gerufen. Die Kindertagesstätte freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit der GüT und natürlich auch weiterhin mit dem Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach.

Noch ein paar Zeilen zum kommenden Kitaprogramm: Am 21. Februar 2020 feiern wir in der Kita unsere alljährliche Faschingsparty mit den Kindern. Es gibt leckeres zu Essen, lustige Stimmung, verkleidete Kinder und viel Programm für die Kleinen. Im März wird uns das Puppentheater Kolibri mit dem Stück „Der kleine Brüllbar“ besuchen und die Kinder erfreuen. Am Freitag den 03. April findet in der Kita eine kleine Osterüberraschung statt. Ebenso ist dieses Jahr wieder Zeit für das Sarolta - Sommerfest, das voraussichtlich am 27. Juni 2020 stattfinden wird.

*Katharina Schwab*





### Wenn alle Brunnlein fließen ...

Frühlingszeit, Osterzeit, die Natur erwacht zu neuem Leben. Es sprießt und fließt an allen Enden, das Blühen will nicht enden.

Dieses Erwachen der Natur, wenn Wasser fließen, neues Grün sich entfaltet, will uns stets aufs Neue erfreuen. In diese Zeit fällt das Osterfest durch Trauer über den Tod zum Leben, zur Auferstehung von Jesus Christus; welche Freude.

Und Freude wandelt sich gerne in Lieder und Gesang, wenn wir es zulassen und sehenden Auges und hörenden Ohres durch Gottes wunderbaren Garten gehen oder auch durch unseren wunderbaren Buschwald. Dort fließen, murmeln, raunen, sprudeln und springen über die Felsen die kleinen Bächlein, die über die Eberbach zur Gersprenz eilen.

Wasser ist Leben, Wasser bringt Segen und diesem kostbaren Gottesgeschenk sollten wir in Kirchen- und Volksliedern stets Ehrfurcht und Achtung entgegenbringen und es besingen.



Wie kostbar es ist und niemals verschwendet werden darf, das erlebten wir im Jahr 2018, als die lange heiße Trockenphase den Grundwasserspiegel absinken ließ, der sich bis heute nicht voll erholen konnte und das Bäumesterben auslöste.

Auch unsere Vorfahren wussten um die Kostbarkeit des Wassers, sie schmückten Brunnen und Quellen und es herrschte ein strenges Wasserrecht beim Bewässern von Wiesen und Feldern.

Auch in unserem Glauben hat das Element Wasser besondere Bedeutung in der Taufe. In vielen Religionen ist Eintauchen in Wasser oder Waschungen ein Ritual zur Reinigung und Reinheit und soll eine Verbindung schaffen zu unserer Gottheit.

In vielen Bibelstellen ist das Element Wasser und Seen benannt und unsere Gesangbücher enthalten wunderschöne Texte zu Wasser und Segen.

Freuen wir uns auf ein schönes Frühjahr und ein gesegnetes Osterfest mit einem schönen Osterspaziergang, bei dem uns Natur und vor allem die leben- und segenbringenden Bächlein zum singen und danken für die Kostbarkeit Wasser anregen mögen

*Inge Weidmann*



Seit dem Sommer 2016 gibt es diese Rückblick-Seite, die noch einmal an besondere Veranstaltungen im abgelaufenen Quartal erinnert. Sie ist auch als Anregung zum Besuch unserer Homepage gedacht, auf der über die Ereignisse etwas ausführlicher berichtet wird.



**Am 1. Dezember** wurde Frau Katharina Schwab als neue Leiterin der Kindertagesstätte mit Glück- und Segenswünschen offiziell in ihr Amt eingeführt. Im Gottesdienst wurde auch unsere Küsterin Annermarie Jost für zwanzig treue Dienstjahre geehrt.



**Am 6. Dezember** war der Nikolaus in der Kita unterwegs. Da ihn die verschiedenen Gruppen an ganz unterschiedlichen Orten erwarteten, musste Klaus Horlacher mit dem Auto von der U3-Gruppe zum Rodenstein, und dann zum Park an der Saroltastraße fahren. Und am Abend besuchte er noch die Krippenspielkinder in der Kirche.



**Am 8. Dezember** war die Kirche gut besetzt – der Michelschor aus Reichelsheim bereicherte mit seinen Auftritten diesen Gottesdienst am 2. Advent. Auf der Kirchen-Homepage gibt es einige Tonmitschnitte.



## 24. Dezember – Heilig-Abend

Natürlich gab es an diesem Tag ab 16 Uhr wieder ein Krippenspiel. In diesem Jahr war es ganz besonders aufwändig von einem Team vorbereitet und dann perfekt inszeniert.

Gut vorbereitet war auch die im Geheimen vorbereitete Abschiedsüberraschung für Pfarrerin Nina Nicklas-Bergmann. Auch hier lohnt sich ein B(K)lick auf die entsprechenden Berichte auf unserer Internetseite, die übrigens im März seit 20 Jahren online ist.



Für den **29. Dezember** war ein Winterkonzert mit Daniela Heiderich angekündigt. Gerade bei Berichten über Konzerte (Michelschor, Adventskonzert, Winterkonzert...) zeigt sich der Vorteil moderner Medien. Auf der Homepage können Sie sich 19 Minuten anhören, in einem Printmedium hören Sie gar nichts.



## 2. Februar 2020

Seit diesem Jahr bilden der ehemalige Mütterkreis und die Frauenhilfe zusammen den neu gegründeten Frauenkreis.

Die Helferinnen Inge Goetz und Margret Schlegel konnten daher beruhigt in den Ruhestand verabschiedet werden.

*Bernd Sykora*





### **Konfirmation – was ist das?**

Konfirmation ist eine feierliche Segenshandlung in den meisten evangelischen Kirchen. Die Segnung markiert den Übertritt ins kirchliche Erwachsenenalter und wird kirchenrechtlich als Übertritt zum mündigen Kirchenmitglied gesehen.

Die Konfirmanden wird im Rahmen eines Festgottesdienstes vollzogen, in dem die Konfirmanden ihren Glauben öffentlich bekräftigen sollen. Damit wird an ihre Taufe als Kind angeknüpft, bei der Eltern und Paten stellvertretend für sie den Glauben bekannt haben.

Die Konfirmanden empfangen den Segen durch Handauflegung sowie einen biblischen Konfirmationsspruch, der sie weiter durch ihr Leben begleiten soll. Am Vorabend nehmen sie zum ersten Mal am Abendmahl teil. Die Konfirmation ist gewöhnlich mit einem Familienfest und Geschenken verbunden.

In den deutschen Landeskirchen findet die Konfirmation üblicherweise im Alter von 14 Jahren statt. Der ursprüngliche Grund lag darin, dass die meisten Volksschüler mit der 8. Klasse an Ostern ihre Schulzeit beendeten und vielfach von zu Hause weggingen. Auch nach der Verlängerung der Schulzeit und der Verlegung des Schuljahresendes auf den Sommer wurden sowohl das Konfirmationsalter als auch die Jahreszeit beibehalten. Das Alter wurde beibehalten, weil Jugendliche in Deutschland seit der Weimarer Republik mit Vollendung des 14. Lebensjahres religionsmündig sind und nun selbst über ihre Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft entscheiden und bestimmen können.

Im Konfirmandenunterricht sollen Glaubensinhalte behandelt werden. Das früher übliche Auswendiglernen von Katechismustexten, Bibelversen und geistlichen Liedern sowie Abfragen des Erlernten tritt seit den 1970er-Jahren mehr und mehr zurück. Die Kirche in ihrer ganzen Vielfalt zu erfahren und zu verstehen, durch klassischen Unterricht, Besuche oder Praktika, sowie Begleitung während einer Phase der Pubertät zu bieten, sind stattdessen in den Vordergrund getreten.

In der Konsequenz wurde der Vorstellungsgottesdienst weithin umgeformt: Die Prüfung durch Abfragen von Erlerntem wurde durch das gemeinsame Erarbeiten eines Gottesdienstes ersetzt, womit die Jugendlichen ihr Verständnis eines Themas zeigen.

Die evangelische Konfirmation geht auf den in Straßburg wirkenden Reformator Martin Bucer zurück und ist erstmals 1539 in der hessischen Ziegenhainer Kirchenzuchtordnung formuliert. Martin Luther selbst hatte die Firmung wegen ihres Sakramentscharakters und fehlenden Schriftbezugs noch abgelehnt. Nach Luther bedurfte die Taufe keiner weiteren Ergänzung. Stattdessen sollte es eine Einführung in den Katechismus geben. Anstöße zur Entwicklung der evangelischen Konfirmation kamen letztlich durch die reformatorische Täuferbewegung, die die Taufe als persönliches



Bekenntnis zum Glauben verstand (Gläubigentaufe) und die Kindertaufe als unbiblisch ablehnte. Martin Bucer entwickelte als Kompromiss das Modell der Konfirmation:

Es gibt die Kritik, ein Großteil der Konfirmanden nehme vor allem aus familiären und finanziellen Gründen an der Konfirmationsfeier teil. Der Glaube an Gott, Jesus Christus oder die Bibel spiele nur in wenigen Fällen eine Rolle für die Teilnahme an der Konfirmationsfeier, wie religionssoziologische Untersuchungen zeigten. Das gebe eine große Zahl der betroffenen Jugendlichen auf Nachfrage auch offen zu. Nur wenige hätten allerdings den Mut, bei Glaubenszweifeln oder völligem Unglauben der Feier zu entsagen und auf die damit verbundenen nicht unerheblichen materiellen Vorteile zu verzichten. Auch werden einige von ihren Eltern regelrecht gezwungen und nehmen an der Konfirmation nur widerwillig teil. Für viele Konfirmanden sei die Feier der vorläufig letzte Kontakt mit ihrer Kirchengemeinde.

Schon Johann Hinrich Wichern (1808–1881), der Initiator der Inneren Mission der Evangelischen Kirche, sprach bereits von einer „religiösen Verwahrlosung der meisten Elternhäuser“, der Unaufrichtigkeit der Gelübde, dem Desinteresse am Eintritt in die Abendmahlsgemeinschaft der christlichen Gemeinde. Er sagte, dass die Konfirmation von den meisten Heranwachsenden und ihren Eltern lediglich als Abschluss der Kindheit und Übergang zu ungebundenem Erwachsensein betrachtet wird.

Stark verkürzt aus <https://de.wikipedia.org/wiki/Konfirmation>

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

*der Laurentiusbrief ist zu „kostbar“ und uns zu wichtig, als dass er ungelesen mit dem Werbemüll entsorgt wird.*

*Um Kosten zu sparen und die Umwelt zu schonen, werden wir ab dem Kirchenjahr 2020/21 den Laurentiusbrief in gedruckter Form nur noch an diejenigen Haushalte verteilen, die der evangelischen Kirchengemeinde angehören. Natürlich können auch andere Mitbürger den Laurentiusbrief weiterhin bekommen. In diesem Falle müssen sie ihren Wunsch im Gemeindebüro oder bei einem unserer Kirchenvorsteherinnen oder Kirchenvorsteher kund tun. Rufen sie einfach an oder füllen sie die Seite aus und geben sie diese im Evangelischen Pfarramt, Bahnhofstraße 1 ab.*

Ich/Wir möchte(n) auch weiterhin den kostenlosen Laurentiusbrief erhalten.

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer: \_\_\_\_\_



## **KONFIRMATION 1970 in Fränkisch Crumbach**

Ein ganz persönlicher Rückblick auf dieses Fest von Elvira Hölzel, damals noch Kubas.

Im Jahr 1970, das sind ja in diesem Jahr schon fünfzig Jahre her, hat uns Pfarrer Bopp in der Crumbacher Kirche konfirmiert. Wir wären eine bunt gemischte Gruppe von 37 Jugendlichen. Welche Gedanken und Gefühle uns damals begleiteten, kann ich nicht sagen, nur meine persönlichen Eindrücke möchte ich hier gerne niederschreiben.

Schon 1968 hatten uns die Eltern zur Konfirmation angemeldet. Diejenigen die das vergessen hatten, wurden von Pfarrer Bopp drauf hingewiesen, weil er ja die meisten von uns schon getauft hatte. Ende 1968 Anfang 1969 gingen wir dann zum ersten Mal in die Konfirmandenstunde.

Von da an mussten wir jede Woche im Pfarrhaus erscheinen und sonntags die Kirche besuchen. Unser Pfarrer nahm diese Termine sehr ernst, einige Mitkonfirmanden nicht. Für diese Kandidaten gab es dann auch mal einen Anpfiff vor der ganzen Gruppe.

Der Unterricht bestand überwiegend darin, auswendig zu lernen. Den Katechismus, einige Psalter und Gebete, sowie einige Choräle. Wir lernten überwiegend brav unsere Hausaufgaben bis zur nächsten Woche auswendig, gingen sonntags zur Kirche und in der nächsten Woche wieder zum Konfirmandenunterricht, wo wir mal mehr mal weniger intensiv zu den erlernten Texten, sowie zum Thema der sonntäglichen Predigt abgefragt wurden.

Je weiter es auf den Termin der Konfirmation zuing, umso straffer wurde unser Programm. Einige meiner Mitkonfirmanden konnten sich nicht so lange Texte merken und wurden bei Stellproben in der Kirche, zwischen zwei textsichere „Souffleure“ gestellt, damit diese im Notfall etwas zuflüstern könnten. Mit Üben und Proben kam der Sonntag des Vorstellungsgottesdienstes, für viele der aufregendste Tag. Aber es klappte wirklich alles wie geübt. Jeder kam mal dran und die, die besonders geübt hatten auch mehr mal. Nach dem Gottesdienst rühmte man sich untereinander wie oft man dran war.

In der darauffolgenden Woche ging es bei uns zu Hause, sowie sicher in vielen Crumbacher Haushalten hoch her. Es wurden Plätzchen gebacken und Tütchen gefüllt für alle diejenigen die Geschenke für den Konfirmanden ins Haus brachten. Und mit den Geschenken ging es dann auch schon am Samstag vor dem Fest los. Je größer der Bekanntheitsgrad der Eltern, umso mehr Geschenke bekam man. Man hatte ein Heft vorbereitet, in dem man die Geschenke aufschrieb und natürlich auch den



Namen des Schenkers, damit man nicht vergessen konnte, bei wem man sich zu bedanken hatte.

Im Verlauf der letzten Tage vor der Konfirmation musste jeder Konfirmand ein Sack voll Efeublätter sammeln die am Freitag vor dem Fest von uns Mädchen mit Hilfe von Nadel und Faden zu mehreren langen Efeugirlanden zusammengefügt wurden und in der gesamten Kirche aufgehängt wurden. Am Samstag wurden die Konfirmationsfichten bei den Familien angeliefert, aufgestellt und mit bunten Bändern dekoriert.

Dann war es endlich soweit. Der Tag, an dem wir in die Welt der erwachsenen Gläubigen eingeführt werden sollten war da. Nachdem wir uns alle fein herausgeputzt hatten, die Mädchen in weißen Kleidern, Strümpfen, Schuhen und Kränzen im Haar, die Jungens meisten im dunklen Anzug, trafen wir uns mit dem Pfarrer im Pfarrhaus und wurden auf den letzten Akt des Festes eingewiesen. Natürlich gab dafür eine Choreographie, die wir im Vorfeld einstudiert hatten.

Wir gingen in Zweierreihen hinter Pfarrer Bopp her und begaben uns auf die Plätze in der vordersten Reihe der Kirche. Der Gottesdienst begann mit Liedern und Gebeten und einer kurzen Predigt, dann wurden wir gefragt, ob wir gewillt seien, ab jetzt als vollwertige Gliedern in der Gemeinde aufgenommen zu werden. Nachdem wir das alle mit ja geantwortet hatten, gingen wir in Zweiergruppen zu Altar und wurden durch Handauflegen des Pfarrers gesegnet. Das war für mich der emotionalste Moment dieser Feier und mir liefen die Tränen. Ich glaube erst in diesem Moment habe ich ein klein wenig begriffen, um was es bei der Konfirmation geht und welche Bedeutung es für mich und mein Leben haben kann. Nachdem wir alle unsere Konfirmationssprüche erhalten hatten, ging die offizielle Feier dem Ende zu.

Wir gingen mit der Familie essen und tranken danach noch zu Hause Kaffee. Der Tag ging friedlich und harmonisch zu Ende. Leider war das bei einigen andern Familien nicht so, da eine Gruppe sich für den Abend zum trinken verabredet hatten, die dann laut grölend durchs Dorf gezogen ist.

Der größte Teil unserer Konfirmandengruppe hat seinen Weg ins Erwachsenenleben gemeistert. Leider sind Einige nicht mehr bei uns.

*Elvira Hölzel*



## **Konfirmation 1945 - Unter militärischer Bewachung**

An Ostern 1945 sollten 37 Jungen und Mädchen in Crumbach konfirmiert werden. Um zur Kirche zu gelangen mussten sie an etlichen Militärfahrzeugen und deren Besatzung vorbei. Es wurde schon mal nachgepiffen.

Seit 28. März hatten die Amerikaner Crumbach "besetzt". Angst und Ratlosigkeit herrschte unter der Bevölkerung. Wie wird es weitergehen? Es herrschte ja noch Krieg. Die Kapitulation ist erst am 8. Mai. Trotz all dieser politischen Widrigkeiten wollte man an der Konfirmation festhalten.

Die Konfirmandenstunden konnten nur spärlich abgehalten werden, da Pfarrer Bopp zum Kriegsdienst eingezogen war. Bei Frau Vogel in der Erbacher Straße war Pfarrer i. R. Uhl aus Darmstadt untergekommen.

Er versah, unterstützt von Pfarrer Scriba aus Brensbach den Kirchendienst und so auch die Konfirmation 1945. Die Familien der Konfirmandinnen und Konfirmanden wollten ihren Kindern trotz der schwierigen Umstände einen festlichen Tag bereiten und auch mit entsprechender Kleidung ausstaffieren.

Stoffe für Kleider und Anzüge wurden irgendwie weit vorher ergattert und in den Schneiderstuben "Bornches Anna" und "Bäwwel" genäht.

Für die Buben war es schwieriger, mussten doch in den letzten Kriegstagen noch einige Schneider zum sogenannten Volkssturm einrücken. Da musste man sehen wer den Anzug fertig nähte.

Schuhe waren lange vorher angefertigt oder gekauft worden, doch mancher Konfirmandenfuß war mit der Zeit etwas größer geworden und drückte bei der Einsegnung gewaltig. Doch die Einsegnung und das Abendmahl konnten ohne Einschränkungen in der Kirche gefeiert werden. Fichtenbäumchen zum Schmuck der Kirche und der Häuser der Konfirmanden durften auf Anraten von Förster Vetter nicht aus dem Wald geholt werden, weil Amerikaner immer mal im Wald auf Wildbret jagten.

Das Festessen bestand in vielen Familien aus Hasen oder Zickleinbraten aus eigenem Stall.

Geschenke für die Konfirmanden waren praktische Dinge, Hemden, Krawatten, Schürzen, Handtücher, Strümpfe, Blumenstöckchen und beliebt war "Essbares". Patengeschenk war das Gesangbuch und auch, etwas ganz besonderes, eine Uhr.

Viele der 1945 Konfirmierten sind bereits verstorben, doch einige Zeitzeugen von damals haben uns bereitwillig berichtet.

Wir bedanken uns für die interessanten und auch berührenden Gespräche bei Hildegard Ripper geb. Klinger, Erna Zörgiebel geb. Bangert und bei Günter Zörgiebel.

*Ingeborg Eckstein und Inge Weidmann*





## Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2020 haben etwas zu ‚Konfi‘ aufgeschrieben und stellen sich damit vor:

Marlon Kredel aus Affhöllerbach:

Der Unterschied zwischen der Realität und meiner Vorstellung ist, dass ich es mir gestresst und hektisch vorgestellt habe, aber in der Realität ist es viel entspannter. Der Stoff wird in einem angenehmen Tempo gemacht!



Julius Göttmann:

Meine Vorschläge zum Konfirmandenunterricht: Wenn ich den Konfirmationsunterricht gestalten dürfte, dann würde ich in erster Linie versuchen die Interessen der zukünftigen Konfirmanden noch mehr mit in den Unterricht einzubinden. Dies könnte man machen, indem man zum Beispiel im Unterricht das Internet zum Recherchieren verwenden darf. Außerdem würde ich die Zeiten des Unterrichtes etwas anpassen, weil manche Konfirmanden dienstags, nach dem Unterricht noch viele andere Verpflichtungen oder Hobbies haben, z. B. Handball- oder Fußballtraining u. a. und von daher zeitlich eingeschränkt sind.



Luca Schneider:

Warum haben Leute früher Konfi gemacht?

Ich habe keinen genauen Grund herausgefunden. Allerdings war es früher so, dass wenn man evangelisch ist, es quasi dazu gehörte, dass man Konfi macht. Teilweise war es auch so, dass man vor Konfi bei ähnlichen aktiv war und es auch selbstverständlich war.



Luis Marquardt aus Affhöllerbach:

Unterschiede zwischen Konfirmation früher und heute – Konfirmationserfahrungen von meiner Uroma aus 1940  
Man musste zum Konfirmationsunterricht gehen / sich konfirmieren lassen.

Der Unterricht war eine Stunde pro Woche und sehr streng. Alle Konfirmanden hatten große Achtung und meist sogar Angst vor dem Pfarrer.

Wenn man einmal etwas falsch gemacht hatte, wurde man vor vielen Leuten blamiert. Man musste sehr viel auswendig lernen und jeden Sonntag und zu Feiertagen in die Kirche gehen. Im Gottesdienst wurde auch nicht geklatscht.

Als Konfirmand durfte man nicht zur Fastnacht gehen, wenn man doch





ging, wurde man nicht konfirmiert. Bei der Konfirmation war schwarze Kleidung Vorschrift. Die Mädchen trugen Kränzchen im Haar und die Jungen hatten ein Sträußchen am Revers. Wenn man konfirmiert war, musste man weiterhin in die Christenlehre gehen.

Angelina Leidel:

Konfirmation – wie war es damals? Und wie ist es heute? Damals (Im Jahre 1952) laut Erzählungen meiner Oma: Aufgrund der starken Geburtenjahrgänge (pro Familie waren 3–4 Kinder normal) waren es 30–40 Konfirmanden in der Regel. Im Konfirmandenunterricht ging es damals nur um die Bibelgeschichten. Man musste mehr auswendig lernen, als heute. Abgefragt wurden die Psalmen, Gebote und Liedtexte. Heute ist der Konfirmandenunterricht



anders gestaltet. Man bespricht im Konfiunterricht allgemeine Dinge des Lebens. Damals war der Pfarrer gleichgestellt wie ein Schullehrer (Respektsperson). Der Umgang war damals strenger als heute. Die sonntäglichen Kirchengänge waren selbstverständlich. Die Konfis waren auch für die Sauberhaltung der Kirche verantwortlich. Am Tag der Konfirmation wurde viel Text vom einzelnen Konfirmanden auswendig vor der Kirchengemeinde abgefragt. Die Konfirmationsfeier fand ausschließlich zu Hause in der Familie statt, man ging nicht in eine Gaststätte, wie es heute oftmals üblich ist. Die Geschenke waren hauptsächlich Sachgeschenke (Sammeltassen, Blumenstöcke, Dinge für die Aussteuer). Heutzutage sind es mehr Geschenke in Form von Bargeld oder Gutscheinen.

Mia Esposito:

Unterschied Konfirmation = Kommunion und Firmung

Ein wesentlicher Unterschied zwischen der evangelischen Konfirmation, diese findet meistens im Alter von 14 Jahren statt; der katholischen Kommunion, die bereits im Alter von 9 Jahren stattfindet und der Firmung, diese findet mit ca. 15 Jahren statt ist, dass die Konfirmation nicht als eigenständiges Sakrament gesehen wird, wie die Kommunion und die Firmung bei den Katholiken. Das



religiöse Erwachsen sein beginnt, also bei den Katholiken wesentlich früher. Die evangelische Konfirmation vereint von der Bedeutung her gleich zwei katholische Feste. Nämlich die Kommunion, das zweite christliche Sakrament nach der Taufe und die Firmung. Die Jungkatholiken nehmen während der Kommunion zum ersten Mal am heiligen Abendmahl teil. Zuvor besuchen sie noch die Beichte, so dass sie mit reiner Seele das christliche Abendmahl empfangen können. Durch die Konfirmation wird



nicht nur die erste Teilnahme am christlichen Abendmahl und die Aufnahme in die christliche Erwachsenenwelt gefeiert. Es wird zugleich das Bekenntnis zum Glauben bewusst erneuert und bekräftigt. Die Konfirmation ist das eigene „JA!“ zum christlichen Glauben. Dieses erneute, bewusste Bekenntnis zum Glauben und Kirche findet in der katholischen Religion durch eine eigene Zeremonie die Firmung statt. Bevor die Kinder oder Jugendlichen als vollwertiger Christen in die christliche Gemeinschaft aufgenommen werden. Durchlaufenen sie einen speziellen Religionsunterricht, der über das kommende Fest und seine Bedeutung aufklärt. Die Unterrichtsstunde sollen Jungchristen auf ihre neue Rolle als Erwachsene Gläubige vorbereiten.

Norah Schneider:

Empfehlung für den Jahrgang 2021: Meine Empfehlung für den folgenden Jahrgang ist der Familiengottesdienst und der Taizé-Gottesdienst. Sie haben mir sehr gut gefallen und sind sehr schön. Außerdem sind die Taizé-Gottesdienste meistens abends, sodass man morgens ausschlafen kann. Vor allem empfehle ich, dass man am Anfang des Jahres schon anfängt die 10 Gebote etc. auswendig zu lernen, so erspart man sich auf jeden Fall Stress. Sonst wünsche ich dem Jahrgang 2020/21 alles Gute! Dies ist meine Empfehlung. Mit freundlichen Grüßen Norah Schneider.

Von meinem iPhone gesendet



Joshua Plößer:

Wenn ich Konfi-Unterricht machen würde:

Ich würde versuchen, die Geschichte von Jesus bildlicher darzustellen und mit Beispielen aus dem Alltag zu vergleichen, sodass es leichter zu verstehen ist.



Colin Schellhaas:

Warum haben sich die Leute damals für Konfi interessiert und warum heute? Damals haben sich die Leute für den Glauben und die Aufnahme in der Gemeinde und Zulassung zum Heiligen Abendmahl interessiert. Heute ist es so ähnlich nur das sich viele Menschen nur konfirmieren lassen, um Geschenke zu bekommen. Also ich mache Konfi bezüglich der Erfahrung und Aufnahme in der Gemeinde und auch wegen der Geschenke.





Leon Ripper:

Würde ich noch mal Konfi machen?

Ja, ich würde noch einmal Konfi machen, weil es mir viel Spaß gemacht hat, mehr über meine Religion zu erfahren. Was mir besonders gut gefallen hat war, dass wir zu“ Rock der Church“, einer Zaubershow für Konfis, gegangen sind. Zwischendurch haben wir auch manchmal Spiele gemacht und Stellen in der Bibel gelesen. Klar gab es auch Dinge, die nicht so viel Spaß gemacht haben, aber man soll die Regenbögen und nicht die Gewitter im Leben zählen. Schließlich gibt es in jedem Bereich des Lebens Dinge, die auch mal nicht so viel Spaß machen. Insgesamt hat mir Konfi bis jetzt sehr gut gefallen und ich würde es jederzeit noch einmal machen.



Laura Lackmann:



Warum meine Eltern

wollen, dass ich den Konfikurs besuche:

- damit ich die Bibel besser kennenlernen
- ich herausfinde, was Gott, Jesus, die Kirche für mich bedeutet
- ich zu meiner eigenen Taufe Ja sage.

Tim Darmstädter:



Was ist das?



Das sollte man kennen!



<https://www.kirche-fraenkisch-crumbach.de/Jahr2020/Konfi-QR/10Gebote.mp3>

<https://www.kirche-fraenkisch-crumbach.de/Jahr2020/Konfi-QR/4Konfis.html>



### **März 2020**

- So 01.03. 10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Taufe  
unter Mitwirkung des Kinderchors (Pfarrer Thomas Worch)
- Mo 02.03. 20.20 – 21.00 Uhr STILLE
- Di 03.03. 16.00 – 17.30 Uhr Konfi-Kurs
- Mi 04.03. 16.00 Uhr Frauenkreis
- Fr 06.03. 19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
- So 08.03. 10.00 Uhr Gottesdienst (Gesangverein / Prädikant Karl Scholl)
- Mo 09.03. 20.20 – 21.00 Uhr STILLE
- Di 10.03. 16.00 – 17.30 Uhr Konfi-Kurs
- So 15.03. 18.00 Uhr Taizé-Gottesdienst (Pfarrer Thomas Worch)
- Mo 16.03. 20.20 – 21.00 Uhr STILLE
- Di 17.03. 16.00 – 17.30 Uhr Konfi-Kurs  
20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzung
- Fr 20.03. 16.30 – 17.30 Uhr Kindertreff
- So 22.03. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufgelegenheit (Pf. Thomas Worch)
- Mo 23.03. 20.20 – 21.00 Uhr STILLE
- Di 24.03. 10.00 Uhr Gottesdienst im Haus Rodenstein  
16.00 – 17.30 Uhr Konfi-Kurs
- Fr 27.03. 15.30 – 17.00 Uhr Gartenkinder
- So 29.03. 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Thomas Worch)
- Mo 30.03. 20.20 – 21.00 Uhr STILLE
- Di 31.03. 16.00 – 17.30 Uhr Konfi-Kurs

### **April 2020**

- Mi 01.04. 16.00 Uhr Frauenkreis
- Fr 03.04. 16.30 – 17.30 Uhr Kindertreff
- So 05.04. Palmsonntag 10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikant Karl Scholl)
- Mo 06.04. 20.20 – 21.00 Uhr STILLE
- Do 09.04. Gründonnerstag 20.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Worch)
- Fr 10.04. Karfreitag 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
(Kirchenchor / Pfarrer Thomas Worch)
- So 12.04. Ostersonntag 6.00 Uhr Feier der Osternacht mit  
Taufgelegenheit (Posaunenchor / Pfarrer Thomas Worch)  
10.00 Uhr Familiengottesdienst (Kirchenchor / Pfarrer Thomas Worch)
- Mo 13.04. Ostermontag 10.00 Uhr Gottesdienst (Dr. Waltraud Frassine)
- So 19.04. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufgelegenheit (Pf. Thomas Worch)
- Mo 20.04. 20.20 – 21.00 Uhr STILLE
- Di 21.04. 10.00 Uhr Gottesdienst im Haus Rodenstein  
16.00 – 17.30 Uhr Konfi-Kurs  
20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzung



- Fr 24.04. 15.30 – 17.00 Uhr Gartenkinder  
So 26.04. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufgelegenheit (Pf. Thomas Worch)  
Mo 27.04. 20.20 – 21.00 Uhr STILLE  
Di 28.04. 16.00 – 17.30 Uhr Konfi-Kurs

### **Mai 2020**

- So 03.05. 10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikantin Irmgard Sykora)  
Mo 04.05. 20.20 – 21.00 Uhr STILLE  
Di 05.05. 16.00 – 17.30 Uhr Konfi-Kurs  
Mi 06.05. 16.00 Uhr Frauenkreis  
Fr 08.05. 16.30 – 17.30 Uhr Kindertreff  
So 10.05. 10.00 Uhr Hoffest-Gottesdienst im Schleiersbacher Hof  
(Posaunenchor und Kinderchor / Pfarrer Thomas Worch)  
Mo 11.05. 20.20 – 21.00 Uhr STILLE  
Di 12.05. 16.00 – 17.30 Uhr Konfi-Kurs  
So 17.05. 10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der  
Konfirmandinnen und Konfirmanden (Pfarrer Thomas Worch)  
Mo 18.05. 20.20 – 21.00 Uhr STILLE  
Di 19.05. 10.00 Uhr Gottesdienst im Haus Rodenstein  
16.00 – 17.30 Uhr Konfi-Kurs  
20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzung  
Do 21.05. Christi Himmelfahrt 10.00 Uhr Gottesdienst  
(Posaunenchor / Prädikant Karl Scholl)  
Sa 23.05. 18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst  
der Konfirmanden und deren Eltern (Pfarrer Thomas Worch)  
So 24.05. 10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst  
unter Mitwirkung des Posaunenchores (Pfarrer Thomas Worch)  
Mo 25.05. 20.20 – 21.00 Uhr STILLE  
Fr 29.05. 15.30 – 17.00 Uhr Gartenkinder  
So 31.05. Pfingstsonntag 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Thomas Worch)  
Mo 01.06. Pfingstmontag 10.00 Uhr Gottesdienst



**20 Jahre  
Leihbücherei  
der Ev.Kirche  
für Kinder und  
Erwachsene  
im Rathaus**

**Öffnungszeiten:**

Di 10:30 - 12:00, 18:00 - 19:00

Mi 15:00 - 17:00 Uhr

Reservierung & Verlängerung:

06164 - 51 51 88

**Haben Sie Fragen zur  
Familienforschung?**

Unser Archivar Herr Jürgen  
Göttmann steht Ihnen an jedem  
ersten Dienstag im Monat von  
9:00 bis 11:00 Uhr im Ev.  
Gemeindehaus zur Verfügung.

Telefonisch ist Herr Göttmann  
unter der Rufnummer 06164 -  
3520 zu erreichen.

**Der Kirchenchor**

probt freitags ab 18:00 Uhr  
Leitung: Andreas Mohrhard

**Der Kinderchor**

donnerstags 16:30 bis 17:15 Uhr  
Leitung: Christine Warmbold

**Der Posaunenchor**

probt donnerstags ab 20:00 Uhr  
Leitung: Johannes Würmseer



**IMPULSE  
FÜR MEINEN  
GLAUBEN**

Ein Angebot für  
Menschen über 60 Jahren

Informationen: Gem.Pädagogin  
Karin Jablonski

Email: jablonski-vorderer-

odenwald@ekhn-net.de

Tel. 06078 - 78259-19



**Der Trauer  
Raum geben**

Zuhören,  
mitfühlen,  
Trauer annehmen,  
mit dem Tod  
lebendig bleiben.

Informationen zur  
Trauerbegleitung bei:  
Hildegard Frank, Tel.: 3438

**Der Frauenkreis**

trifft sich an jedem ersten  
Mittwoch im Monat um 16 Uhr

**Familiengottesdienst**

12.04., 10.05.2020

**Kindertreff** – 16:30 - 17:30 Uhr

20.03., 03.04., 08.05., 19.06., 03.07.,  
28.08. und 25.09.2020

**Gartenkinder** – 15:30-17:00 Uhr

24.04, 29.05, 26.06, 24.07, 21.08  
und 18.09.2020



### **Pfarrer Thomas Worch**

Bahnhofstraße 1  
64407 Fränkisch-Crumbach  
Telefon: 06164 – 500 999 3 oder 2253  
Fax: 06164 – 54173  
Mail: [kirchengemeinde.fraenkisch-crumbach@ekhn.de](mailto:kirchengemeinde.fraenkisch-crumbach@ekhn.de)  
[thomas.worch@ekhn.de](mailto:thomas.worch@ekhn.de)

Pfarrer Thomas Worch erreichen Sie im Evangelischen Pfarramt. Ein Anrufbeantworter nimmt Ihren Anruf entgegen, wenn Herr Worch unterwegs ist. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin

### **KV-Vorsitz-Stellvertreter**

Klaus Horlacher  
Tel.: 06164 - 3232

### **Pfarramtssekretärin**

Monika Vierheller ist im Pfarrbüro dienstags bis donnerstags von 09:00 bis 11:00 Uhr zu erreichen.  
Angela Scheerer, freitags von 8.00 – 12.00 Uhr. **Telefon: 06164 – 2253**  
Mail: [monika.vierheller@ekhn.de](mailto:monika.vierheller@ekhn.de)

### **Evangelischer Kindergarten**

Schleiersbacherstraße 9  
Leiterin Katharina Schwab  
Telefon: 06164 – 2446  
Mail: [katharina.schwab@ekhn.de](mailto:katharina.schwab@ekhn.de)  
[kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de](mailto:kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de)

### **Bankverbindung**

Evangelische Kirchengemeinde  
Volksbank Raiffeisenbank eG  
IBAN: DE14 5086 3513 0001 6430 37  
BIC: GENODE51MIC

### **Küsterin**

Annemarie Jost  
Rodensteiner Straße 50  
64407 Fränkisch-Crumbach  
Telefon: 06164 - 2290

### **Krankenpflege**

Zentrum Gemeinschaftshilfe  
Odenwald  
Telefon 06062 – 94080

### **Mobile Pflege Gersprenztal**

Telefon 06164 – 54651

### **Telefonseelsorge**

0800 111 0 111

0800 111 0 222

### **Nummer gegen Kummer**

Elterntelefon: 0800 111 0550

Kindertelefon: 0800 111 0333

### **Ländliche Familienberatung**

Telefon: 06691 – 23008

### **Frauenhaus Erbach**

Telefon: 06062 – 5646

### **Impressum**

Der Laurentiusbrief erscheint viermal jährlich. Er wird im Auftrag des Kirchenvorstands herausgegeben.

Redaktion und Gestaltung:  
Sabrina Göttmann-Eckert,  
Klaus Horlacher, Hans Hölzel,  
Bernd Sykora, Inge Weidmann,  
Pfr. Th.Worch, Monika Vierheller

### **Druck**

RDS – Rodensteiner Druck Studio

### **Homepage**

Aktuelle Informationen,  
Berichte über kirchliche  
Veranstaltungen und  
viele Fotos:  
[www.kirche-fraenkisch-crumbach.de](http://www.kirche-fraenkisch-crumbach.de)



**Wir danken allen, die diese kostenlose Ausgabe des Laurentiusbriefs durch eine Spende unterstützen.**